



MENSCHEN UNSERER ZEIT

Carl T. Rowan
Leiter des Informationsamtes

Ein Neger an der Spitze wichtiger US-Behörde

1500 Beamte arbeiten in mehr als einhundert Ländern für die USIA, das amerikanische Informationsamt...

Jede Regierung ist bemüht, sich selber und ihrem Land eine „gute Presse“ zu verschaffen, das aufzubauen - sei es durch Zeitungsartikel, Filme, Vorträge...

Diese Einstellung wird mindestens seit anderhalb Jahrzehnten vom Weißen Haus nicht mehr geteilt, und so entstand die USIA...

Einen Neger an die Spitze dieser weitesten Organisation zu stellen, war gewiß ein Wagnis. Es verging denn auch mehr als ein Monat nach der Ernennung...

Die Minderheiten

Carl T. Rowan gehört zum Jahrgang 1925. Geboren wurde er im Südstaat Tennessee. Als er, noch als Knabe, seinen ersten „Job“ bekam, verdiente er in der Woche einen ganzen Dollar.

An der „Bernard High School“ galt er stets als der Klassenbeste. 1944 wurde er, inzwischen von der US-Marine eingezogen, zum Offizier befördert. Da die Navy damals noch strengere Maßstäbe als heute anlegte, auch hinsichtlich der Rassentrennung beim Offizierskorps, wundert sich kaum jemand über das Selbstbewußtsein Rowans. Ihm ist nichts geschenkt worden.

Nach der Entlassung aus der Navy studierte Rowan am Oberlin College in Ohio. Seinen ersten akademischen Grad erwarb er sich in der Mathematik, den zweiten wenige Jahre später an der Universität von Minnesota, doch da hatte er sich bereits der nüchternen Welt der

Zahlen abgewendet und dem Journalismus zugewandt.

Von der Mathematik zum Journalismus, das erscheint vielen Menschen als etwas Außergewöhnliches, und doch war es im Fall Rowan nicht so. Als nüchternen Rechner sah er das Problem der schwarzen Minderheit in den USA rein mathematisch. Als Journalist dagegen gewann er andere Perspektiven. Er schrieb für Negerzeitungen Artikel zum Thema Rassentrennung und außerdem mehrere Bücher.

Immer mehr zeigte es sich, daß Rowan nicht nur mit Zahlen und Worten umzugehen verstand, sondern daß er auch ein Idealist war. Er schrieb nicht nur Artikel über die schwarze Minderheit in den USA, sondern auch über die Indianer, die schon wegen ihrer geringeren Zahl noch weniger Aussicht als die Schwarzen hatten, ihre Interessen wirksam zu vertreten.

Als John F. Kennedy ins Weiße Haus einzog, seinen Feldzug gegen die Rassendiskriminierung begann, bestellte er Rowan zum stellvertretenden Staatssekretär für Öffentlichkeitsarbeit. Es dauerte nicht lange, bis der „neue Mann“ sich bei verschiedenen Interessengruppen unbeliebt machte. Sie waren so einflußreich, daß selbst Kennedy seinen Schützling erst einmal aus der Schußlinie nehmen mußte.

DIE WELT UND WIR

Kleines Wirtschaftswunder im Mittelmeer

Sardinien liebäugelt mit der Industrie

Wer kreuz und quer auf der Insel Sardinien herumfährt ist und in der Hauptstadt Cagliari haltmacht, wird feststellen, daß Sardegna, die „Unbekannte Insel“ ihr Gesicht zu wandeln beginnt. Die Hauptstadt hat den größten Hafen. Nicht umsonst heißt er „Golf der Engel“. Er ist windstill, gut geschützt. Zahlreiche Schiffe vom Festland haben Anker geworfen. Sechs chemische Fabriken wurden allein in Cagliari errichtet. Die Zone um die Hauptstadt herum soll eine Zone der Industrie werden. „Wir hoffen auf ein Wirtschaftswunder“, sagen die Sarden. Sie sind des Lobes voll, wenn sie über die Arbeit der „Autonomen Region Sardinien“ berichten.

Die italienischen Regionen sind Kinder der Nachkriegszeit. „Was auf Sardinien in zehn Jahren geschaffen worden ist, wurde auf der Insel in zehn Jahrhunderten nicht getan“, bekam man überall zu hören. „Wir warten auf die Wende im Wirtschaftsleben“, sagte uns ein Mann am Hafen. Wir dachten an die glühenden Hochebenen im Innern des Landes. Wir wußten um die Armut in

Der Diplomat

Im September 1963 überreichte Rowan als Botschafter der USA in Helsinki (Finnland) seine Akkreditationsurkunde. Die anfängliche Überraschung über den schwarzen Diplomaten legte sich ziemlich schnell. Er paßte sich den Landessitten an, diskutierte mit jungen Leuten in der Sauna und wurde sehr schnell beliebt. Daß er emsig und mit Erfolg jeden Tag finnische Sprachlektionen nahm, wurde mit Wohlwollen vermerkt. Johnson hat Rowan zurückbeordert und ihm ein Amt übertragen, das vielleicht nicht soviel Prestige einbringt wie das eines Botschafters, das aber für die USA wichtiger ist.

Carl Thomas Rowan fühlt sich in erster Linie als Amerikaner und dann erst als Neger. Wer allerdings daraus den Schluß ziehen wollte, er sei den Interessen seiner Rassengenossen untreu geworden, der irrt. Ein Fanatiker ist Rowan nicht. Dafür kennt er die Hintergründe der Probleme zwischen Schwarz und Weiß viel zu gut. Doch er weiß auch, daß jahrhundertalte Vorurteile sich nicht von einem Jahr zum andern aus der Welt schaffen lassen.

Rowan ist kein armer Mann. Er verdient immerhin umgerechnet 44 000 DM im Jahr, aber ungleich etlichen anderen Negerpolitikern sagt man ihm nach, daß er mit dem Cent rechnet. Nicht zuletzt, weil er in seiner Jugend durch eine harte Schule gegangen ist.

Seine Gegner behaupten das Gegenteil, doch Beweise für ihre Behauptungen haben sie nicht bringen können. Vermutlich wird ihnen das auch schwerfallen, denn Rowan bietet kaum Angriffsflächen.

Rowan bietet ein Beispiel dafür, daß die Schwarzen der USA keineswegs an Intelligenz unterlegen sind, wie das man che noch behaupten.

KURZ UND AMÜSANT

Um die Tapeten vor den Oxford Studenten zu schützen, brachte Gastwirt Jack Holdaway vor ihnen Glasplatten an. Die Studenten steckten in die Schlitz zwischen Glas und Tapete Münzen. Bald sammelten sich so viel an, daß die erste Leerung 60 Pfund ergab. Sie wurden dem Institut für Leukämieforschung überwiesen.

In der argentinischen Provinz Rosario wurde Carlos Conzales bewegungslos neben seinem Pferd gefunden, für tot gehalten und in die Friedhofskapelle von Muniz gebracht. Sein Pferd drang nachts ein und beschnupperte ihn. Dadurch kam Gonzalez, der nur scheinot war, wieder zu sich.

Ein Amerikaner hat seine Bank auf Schadensersatz verklagt, weil sie eine Ueberweisung von 5000 Dollar für ein Grundstück zu spät ausführte. Der Fehler lag beim Elektrogehirn. Es hatte einen Scheck auf 5 Millionen ausgestellt. Da das Konto nicht soviel Dekkung hatte, wurde der Scheck zurückgehalten.

In Lancashire (England) wird ein Sportzentrum für Golfspieler erbaut, in dem diese Tag und Nacht ihrem Sport frönen können. Es besitzt auch ein Motel, dessen Zimmer mit künstlichen Rasenteppichen ausgelegt sind. In einer Zimmerecke befindet sich ein Golfloch für privates Training.

in der Arbeitskraft der etwa 1,5 Millionen Bewoher und dem Mineralienvorkommen im Südwesten. Um Iglesias und Carbonia im Südwesten entstehen die neuen Industriekomplexe: Aluminium, Manganerze, Edelmetalle. Amerikanisches Kapital hat sich hier niedergelassen. Engländer und Belgier sind in den Bergwerken beteiligt.

Was den Sarden jedoch am meisten begeistert, ist der große Bewässerungsplan. „Fahren Sie nach Arborea“, hat



28 MAI - 7 JUN 1964

nem jeder Gesprächspartner. Zwischen Cagliari und der Provinzhauptstadt Oristano liegt diese weitläufige Schwammlandebene. Es wird entwässert, märtiert und angebaut. Ueberall in den Straßen sehen wir die Schilder: „Bonobocia“ (Meliorierungszone). Und so haben wir in das Städtchen Arborea. Unter dem Namen Mussolina, nach Benito Mussolini benannt, wurde dieses Städtchen 1928 gegründet. Die ersten wirtschaftlichen Anfänge der Stauanlagen, Trinkleitung und Entwässerung dieses Sumpfbereiches gehen auf das Jahr 1917 zurück. Nur wer durch die öden, verbrannten Hochebenen im Inneren der Gärten, diese Farbenpracht findet man an keinem anderen Ort. Mustergültig sind die Tomatenfelder angelegten Auberginen gedenken und Artischocken.

Man gab offen zu, daß Oristano bis vor wenigen Jahren noch den Beinamen „Grab der Fremden“ getragen hat. Wie kam ein zweites Land in unser Breiten litt Sardinien unter der verheerenden Seuche der Malaria, die jede Aktivität lähmte. Besonders der Rockefeller-Stiftung ist es zu verdanken, daß die malarieverseuchten Gebiete der Insel zwischen 1946 und 1951 malariafrei wurden. Vom Tourismus hat Sardinien noch nicht viel gespürt. In der Hauptstadt gibt es moderne Hotels, ebenfalls in einigen Seebädern. Im Norden stehen neuzzeitliche Bungalows, Ferienhäuser und Hotels. Wer mit dem eigenen Wagen kommt - die Ueberfahrt vom Festland ist bequem - wird man an den guten Straßen erfreuen. Solche einsamen Badebuchten wie auf Sardinien findet man kaum noch in Europa. In den abgelegenen Bergsiedlungen ziehen die Hirten mit ihren Schafherden über einsame Weidegebiete. Korkeidewälder und Weizenfelder wechseln sich ab. Dort herrscht noch bittre Not in den Dörfern. Doch die Touristen bringen keine Not.

Durch Nacht zum Licht

ROMAN VON HANS ERNST

19. Fortsetzung

Es wurde viel Holz geschlagen in diesem Winter. Aber man gab es nicht dem Gotthelf Winkelrot zum Handel, nein, alle schoben sie es dem Jakob Griesbacher zu, der sich ebenfalls lustern auf dieses Gewerbe gestürzt hatte, ermutigt durch die Zusicherungen der Bauern. Gotthelf mußte von seiner verschneiten Einöde herunter und weit ins Land hinausfahren, wo ihn niemand kannte. Dort hätte er Holz kaufen können, soviel er gewollt hätte. Er tat es auch, soweit seine Kapitalkraft reichte, bezahlte er sofort in bar und das Holz war sein Eigentum. Es lagerte auf einem Gantplatz. Da lag es gut, bis zu gegebener Zeit. Der Griesbacher war nicht ganz so kapitalkräftig, er mußte das Holz sofort wieder abstoßen, um wieder welches kaufen zu können. Aber das machte nichts aus. Die Hauptsache war, wenn man diesem Holzworm ordentlich ins Geschäft pfluschen konnte.

Gotthelf durchschaute dieses Spiel genau. Es war ein System dahinter. Aber es ärgerte ihn nicht, nein, er lächelte nur still für sich hin.

An einem Sonntag, nach der Kirche, als er heimwärts ging, wartete der Mang auf ihn, oben beim Wegkreuz. Zum erstenmale seit jener Unterredung auf dem Manghof sah ihn Gotthelf wieder und erschrak ein wenig, denn der Mann war in der kurzen Zeit vollständig ergraut.

„Guten Morgen, Mang! Kalt nachts, gell!“

„Besser der Frost im Dezember, als im März“, antwortete der Mang, stampfte mit seinen Stiefeln den Schnee ein wenig und sah dann auf. „Ich muß heuer an die sechzig Kubikmeter Holz schlagen, Gotthelf. Mir ist es gleich, wer es abnimmt. Es muß nicht gerade der Griesbacher sein.“

„Das soll heißen, Mang, daß du nicht unter der Decke mit denen stecken willst, die sich gegen mich verschworen haben.“

„Gut, Mang, ja, das freut mich. Ich kauf dir das Holz ab, aber wart nur noch ein wenig zu.“

„Lang kann ich nicht warten, ich brauche Geld. Du brauchst ja nicht auf einmal zahlen, wenn es nicht geht.“

„So war das nicht gemeint, Mang. Aber im Februar - ich habe verlässige

Nachricht - steigt das Holz im Preis. Du nimmst dann vielleicht für fünfzig Kubikmeter soviel ein wie im Augenblick für achtzig.“

„Ist das auch wirklich wahr, Gotthelf?“

„Dir sag ich es jetzt, die andern werden es erleben, wenn es soweit ist.“

„Und warum sagst du es gerade mir?“

„Weil ich keinen hereinlegen will, der mir gut ist.“

Der Mang nickte und reichte ihm die Hand. „Danke dir schön.“ Dann gingen sie auseinander. Keine Frage nach Benedikta. Gotthelf stieg langsam und mühsam durch den hohen Schnee aufwärts. Ein Rabenschwarm zog über ihm hin und fiel krächzend in die Wipfel der todstummten Wälder ein.

Es war eigentlich die ruhigste Zeit, die Gotthelf jetzt erlebte. Die Woche dreimal fuhr er mit den Skiern herunter ins Dorf mit Post, nahm welche mit heim und verspätete sich höchstens einmal, wenn er der Kälte wegen beim Aneinwerfen ein paar Schoppen Glühwein trank.

Einmal nun verhielt er sich dort etwas länger, er war mit ein paar Geometern, die im Dorf zu tun hatten, ins Gespräch gekommen und es war schon geschlagene Nacht, als er heraustrat und seine Ski anschnallte. Ein kalter Ostwind rieb sich weinerlich an den Kanten der Häuser, der Schlag der Kirchenglocken klang dünn in die frostklirrende Nacht. Kein lebendes Wesen war zu sehen, weit und breit. So spürte er zügig aufwärts, hatt bald die Höhe von Jakobsberg erreicht und erkannte erst bei dem herausfallenden Lichtschein,

daß er ein wenig von der Richtung abgekommen war. Er stand mitten im Obstgarten zwischen dem Lichtenegger und dem Mang, nahm dann in scharfem Winkel nach rechts die Richtung nach dem Ried ein.

Plötzlich, hinter dem Querstadel des Mang stutzte er. Stand da nicht jemand neben dem frosterstarrenden Gezwige des Holunderbaumes?

Ja, dort stand Benedikta in der kalten Nacht und schaute zum Ried hinauf. Jetzt wandte sie das Gesicht und sah ihn an. Erschrocken stammelte er:

„Du bist es, Benedikta?“

Aus ihrem Munde wehte eine kleine Strähne Atem in die Nacht hinein. Sie hatte einen dunklen Schal um Hals und Schulter gelegt. Daraus hoch sich ihr weißes Gesicht wie das Antlitz einer Marmorstatue.

„Seit wann bist du denn wieder daheim, Benedikta?“

„Vierzehn Tage schon bald. Aber es soll niemand wissen. Bist du - bei einem Mädchen gewesen, Gotthelf?“

Es war weniger das Seltsame dieser Frage, als das eigentümliche Verschleierte ihrer Stimme, das ihn berührte. Aber noch ehe er etwas sagen konnte, sprach sie schon weiter:

„Ich warte seit meinem Heimkommen auf die Stunde, daß ich dich einmal treffen könnte. Hast du denn nicht gefühlt, wie ich mir so ein Begegnen herbeigewünscht habe? Ich habe mich nicht ganz richtig benommen damals vor Gericht, meine ich.“

„Doch, doch, Benedikta.“

„Nein, nein, ich hätte mich noch rück-

haltloser zu dir bekennen sollen. Das ist es, was mich so oft bedrückt. Sie Gotthelf, bist du mir böse?“

„Aber nein, Benedikta, warum soll ich dir böse sein.“

„Dann ist es gut“, lächelte sie. Das ging sie traumwandlerisch dem Hange zu und verschwand hinter der Stalltür durch die sie wahrscheinlich gekommen sein mochte. Wahrscheinlich hatte niemand im Hause um ihren nächtlichen Ausflug gewußt.

Kopfschüttelnd fuhr Gotthelf langsam weiter. Mit einem zaghaften Flimmern standen die Sterne hoch am Himmel. Zuweilen krachte ein vom Frost gechlener Wipfel im Walde. Dann blieb er stehen und horchte, weil er glaubte, daß ihn jemand gerufen hatte.

Diese Begegnung berührte ihn tief, tiefer als er gedacht hatte. Unwillkürlich schob sich immer jenes andere Bild dazwischen, als er im warmen Sommerabend am Rande des Kornfeldes auf sie gewartet hatte. Damals stand eine hübsche Benedikta vor ihm, heute eine bedrückende Madonna im Schnee.

Diese Begegnung kam ihm auch nicht mehr aus dem Sinn. Es war hätte er dafür gegeben, wenn er mit Silvia darüber sprechen hätte können. Aber der Weg nach dem Bruckerhof war ihm verschlossen. Silvia ging jetzt sonntags immer nach Parsbruck in die Kirche. Da sahen sie sich, aber sie konnten nicht miteinander reden, weil hernaeh Brucker auf sie wartete und hartnäckig an ihrer Seite hielt. Nur mit den Augen konnten sie sich verständigen. Manchmal nickte ihm Silvia flüchtig zu.

Handwritten notes and signatures on the right margin, including 'Aus' and 'P.'.





Hohe Auszeichnungen
Wir berichteten über die am vergangenen Donnerstag erfolgte Überreichung hoher Auszeichnungen durch Bezirkskommissar H. Hoen. Neben ihm Bürgermeister Backes, Crombach (links), Blesgen, Robertville u. Theissen, Recht (rechts)

Prüfungsergebnisse an der Akkordeonschule St.Vith

St.Vith. An der Akkordeonschule St. Vith (Frau Y. Duyckaerts) wurden die diesjährigen Prüfungen abgehalten. Hier die Ergebnisse. Wir gratulieren den erfolgreichen Schülern und Schülerinnen.

- Abteilung Büllingen: Schmitz B., Rocherath, 2. Grad 98% Siquet Ludw. Büllingen 2. Grad 98% Roth Jacob. Ondenval, 2. Grad 97% Sauer Albert, Büllingen, 2. Grad 97% Lejeune M. Büllingen, 2. Grad 97% Rupp R. Mürringen, 2. Grad 97% Küpper S., Schoppen, 3. Grad 99 1/2% Elsen Günt. Büllingen, 3. Grad 99% Heinen M. Bütgenb.-Berg, 3. Gr. 98%

- Abteilung St.Vith: Leyens W. Mürringen 1. Grad 99% Gillessen P. Maldingen, 1. Grad 98% Lenges Ilse, Recht, 1. Grad 94% Schluz Gisela, Recht 1. Grad, 94% Gommers R. St.Vith, 2. Grad 99 1/2% Gillessen N. Maldingen 2. Grad 99 1/2% Eicher J. Ober-Emmels, 2. Grad 99% Lorch Alexa, Recht, 2. Grad 98% Hilgers Erwin St.Vith, 2. Grad 98% Jahanns A. Valender, 3. Grad 99 1/2% Heck. Elvira, Berg, 3. Grad 98% Calles J. Schönberg, 4. Grad 92% Schür Jos. Wallerode, 5. Grad 99% Nelles F. Grüfflingen, 5. Grad 99% Pfeiffer A., Mirfeld, 5. Grad 97 1/2%

Neissen N., Aldringen, 5. Grad 94% Keller Dieter, Setz, 5. Grad 85% Scheuren W. St.Vith, 6. Grad 99 1/2% Schmitz M. Honsfeld, 6. Grad 98 1/2% Carpent R., Montenu, 6. Grad 97% Hühwels R. Schönberg 6. Grad 93% Kaster Anita St.Vith, 6. Grad 90 % Manz Brig., St.Vith, 6. Grad, 95%

Aufführung von Shakespeares "Macbeth"

St.Vith. Wie bereits angekündigt, gelangt Shakespeares Tragödie Macbeth am kommenden Sonntag in St.Vith zur Aufführung. Eine Uebersicht über den Gang der Handlung dieses Werkes bringen wir in der Samstagsausgabe.

Beifahrer

gesucht, Henri Lenfant — St.Vith, Prümberg.

Raucher sparen Sie 5000,- Fr. pro Jahr!

Köln, Paris, New-York - Mai die internationale Raucherhilfe teilt mit: Schätzungswiese spart ein Raucher, der aufhört zu rauchen, ungefähr 5 000 Fr. pro Jahr. Ober 17 000 starke Raucher, darunter zahlreiche Ärzte und Wissenschaftler, haben das Rauchen mühselos aufgegeben. FUMANO, ein rein pflanzliches Entwöhnungsmittel, beseitigt nach und nach das Nikotinbedürfnis und somit das Verlangen nach Tabak. Auch Sie können spielend leicht zum Nichtraucher werden und dabei noch Geld sparen (z. B. für die Ferien). Schreiben Sie noch heute an die Rauchernilfe, 5 Köln-Lindenthal, Lindenthalgürtel 35, (unter: MER 45 ST), um kostenlos eine bemerkenswerte Dokumentation zu erhalten.



Warum schläft er so friedlich? weil er seine Ersparnisse beim



GEMEINDEGELD KREDIT VON BELGIEN

1860 GEGRÜNDET

deponiert hat u. somit vor allem die SICHERHEIT gewählt hat.

Vertrauen auch Sie Ihre Ersparnisse diesem mehr als hundertjährigen Institut an, welches 70 MILLIARDEN Kapitalien verwaltet.

Einlagebücher 3 - 3,30 % Kassenbons 4,75 - 6,39 % Ertrag

Unser Vermittler wird Ihnen gerne Auskunft geben,

- Amel Frau Heinrich Freres Büllingen G. Feyereisen Bütgenbach Elfriede Kirch B.-Reuland H. Lorenzen-Schmitz Elsenborn Fr.G.Leyens-Theissen Ligneuvill(Born u.Recht)Lemaire Manderfeld Peter Theissen MALMEDY: Fr. Ludes-Bragard Bürstonden 10, r. Abbé Peter Robertville-Sourbrodt J. Gerson ST.VITH Nic Arens Hauptstraße 91 Thommen Peter Schwall Weismes Jos. Heneaux Mündelsicher

Ewald wurde heute wieder v schickt, ein Br Mutter war eint te ihren Jung Burschen erzieh später, nicht h laufen. Er sollte gut werden, wi sen war. Mit fünfzig C er sich auf den Mutter nicht s sie ihm noch e war so arg böe Pantoffel traf l erweckte des Der Junge 1 Herzen, zum H nach einem Sc fort. Doch die nicht. „Einen J Da wartete Ew ging als Blinde vanna“, das wa de, daß es si lands zu den H Ewald längst l schnellen Clipp Indien. Ewald wurde nes Tages zog aus dem Oze

"Gott" Kleine um A

Als eines Ab die Mark Twai ihnen ein, daß Tag Geburtstag ihm einen Gli senden, aber k auf welchem W gerade aufhielt dem Umschlag Mark Twain, C Ein paar Wo Freunde von M Italien-Sie bi Worten: „Gott

Als einst M Nachbarn ein B te dieser: „Aber recht selbstverständl Sie bitten, es Sie wissen, d kein Buch zu „Gut“, sagte das Buch aus auf die Vera Stunden, wora gentümer zuri „Danke, meh Ein paar Tag bar mit einer ihm für einen leihen möchte? „Aber recht mit der freu müssen Sie ih Sie wissen, es zu verleihen!“

Vor einem V samen Sendur lich an jedem Mädchen einer ten Stufen zur hinauf, um doi zugeben. Jede Papier zurückg sich darin ein ! Drei Monate war ohne Zwe die Sendungen rätselhaften Te Konsul begon Schlafzimmer war. Man hatt die beiden Eh der Scheidung eines gewalts zurückgewieser so, als solle m Konsul nach d in sein Haus genheit verges: Da begannen gen. Der erste von der ahnu ins Zimmer ge Blumen sab, Erregung, und wegzuwerfen, ne Karte des So geschah es Sträuben. Selbstverstär Haus über die

RUNDFUNK FERNSEHEN

Sendung des Belgischen Rundfunks und Fernsehens in deutscher Sprache 88,5 Mhz. — Kanal 5

DONNERSTAG:

- 19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles 19.15 - 19.30 Uhr: Infomozzo 19.30 - 20.15 Uhr: Soldatenfunk 20.15 - 20.30 Uhr: Tanzmusik 20.30 - 20.50 Musik für eine schmede! 20.50 - 21.00 Uhr: Abendnachrichten, Wunschkasten usw.

FREITAG:

- 19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten 19.15 - 19.20 Uhr: Innenpolitischer Bericht 19.20 - 20.00 Uhr: Das Werk der Woche 20.00 - 20.15 Uhr: Vorschau auf das Wochenende 20.15 - 20.50 Uhr: Frühliche Klänge 20.50 - 21.00 Uhr: Abendnachrichten, Wunschkasten usw.

SAMSTAG:

- 19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles 19.15 - 19.30 Uhr: Kindersendung 19.30 - 20.00 Uhr: Tennisgesendung 20.00 - 20.50 Uhr: Samstagabendprogramm 20.50 - 21.00 Uhr: Abendnachrichten, Wunschkasten usw.

DONNERSTAG: 21. Mai

- WDR-Mittelwelle 12.15 Melodien von Anno dazumal 13.15 Musik am Mittag 14.00 Wovon sollen wir denn träumen? 14.30 Das Kölner Rundf.-Sinf.-Orchester

- Joseph Marx: Frühlingssonate Sendung für die ältere Generation 17.05 Das Wirtschaftsgespräch 17.30 Musik zum Feierabend 19.15 Aus der Alten Welt 19.25 Kammermusik von Anton Dvorak 20.00 Stand der Ostpolitik 21.00 Jazzmusik 22.00 Zu Gast im schönen Holsteinland Beobachtungen in einer Ehe-schule 23.30 Ted Heath spielt zum Tanz 0.20 Leise Tanzmusik

UKW West

- 13.00 Im Rhythmus der Freude 15.35 Solistenkonzert 16.00 Orgelmusik 17.20 Schöne Lieder 18.00 Nur für Verkehrsteilnehmer 18.40 Musik von Wolfgang Amadeus Mozart 20.00 Musik für die Jugend 21.45 Jazz mit Kurt Edelhagen

FREITAG: 22. Mai

- WDR-Mittelwelle 12.15 Musik zur Mittagspause 13.15 Musik am Mittag 14.00 Erwachsenenbildung 14.70 Kammermusik von Grieg und Dvorak 16.05 Karl Friedrich Zelter 16.30 Kinderfunk 17.05 Das aktuelle Magazin 17.30 Musik zum Feierabend 19.15 Kleine Melodien 19.45 Il Campanello 22.00 Der Jazzclub 23.00 Wenn Sie mich fragen... 0.20 Gastspiel in der Nacht

UKW West

- 13.00 Wir machen Musik 15.35 Jugend musiziert 16.00 Bei uns zu Gast 17.00 Michel Legrand und sein Orchester 17.20 Das Podium 18.40 Das klingende Filmmagazin 20.00 Männerchor 20.45 Der ungeduldige Partner Hörspiel

SAMSTAG: 23. Mai

- WDR-Mittelwelle 12.20 Musik zur Mittagspause 12.45 Echo der Welt 13.25 Westfälische Tänze 13.45 Alte und neue Heimat 14.00 Wie schön, daß morgen Sonntag ist 16.05 Tanz für die Jugend 17.45 Beliebte Melodien 18.55 Glocken und Chor 19.20 Internationale Solisten 20.00 Schlager zum Tanzen 20.30 17 und 4, Heiteres Stegertspiel 21.15 Die NDR-Studio-Band spielt 21.55 Sportmeldungen 22.30 Tanzmusik 23.30 Ella, Frank, Dean und Louis! 0.10 Die klingende Drehscheibe

UKW West

- 13.15 Musik am Mittag 15.35 Bekannt und beliebt 16.00 Filmstar per Post 16.30 Intern. Heinrich-Schütz-Fest 18.35 Suite Nr. 1 von Peter Tschalkowsky 20.00 Volkslieder aus England 22.50 Kammermusik 23.35 Schlager auf Schlager

FERNSEHEN

DONNERSTAG: 21. Mai

- PRÜSSEL u LÜTTICH 19.30 Nachrichten 19.35 Für die Kleinen 19.40 Der liberale Gedanke 19.50 Zeichenfilme 19.40 Rocabole, Filmfeuilleton 20.00 Tagesschau 20.30 Das Glasschloß, Film 22.05 Neue Filme 22.35 Tagesschau

Deutsches Fernsehen I

- 10.00 Tagesschau 10.05 Nachrichten 10.20 Asiatische Miniaturen 11.00 Mr. Ed - Der Bauchredner 11.25 Heute lacht man darüber 12.00 Das aktuelle Magazin 17.00 Die lustigen Abenteuer des Wistel, Puppenfilm 17.10 Abenteuer im afrikanischen Busch, Spielfilm

- 18.10 Nachrichten der Tagesschau 18.30 Hier und heute 19.12 Intermezzo - Beginn 19.15 Hafenspolizei 19.45 Wir bauen uns ein Haus 20.00 Tagesschau - Das Wetter morgen 20.15 Prisma des Westens 20.15 Wer will Europa? 21.00 Die Verbrecher, Schauspiel 22.55 Tagesschau - Das Wetter morgen 23.15 „studio“ Aus Kunst und Wissenschaft

Holländisches Fernsehen

- AVRO: 15.00 Für die Frau 15.45 Intermezzo 16.00 Für die Kinder 19.30 Zehn Jahre Tierschutz, Dokumentarfilm NTS: 20.00 Tagesschau AVRO: 20.20 Filmen Sie auch? Dokumentarfilm 20.50 Televisier, Aktuelles 21.00 Woyzeck, Fernsehspiel 22.20 Die Keramik-Sphinx, Dokumentarprogramm NTS: 22.45 Tagesschau

Flämisches Fernsehen

- 19.00 Englisch-Kursus 19.30 Sportmagazin 19.55 Sport 20.00 Tagesschau 20.20 Für die Frau 20.50 Film und Wissenschaft Der Drachen von Kowodo 21.25 Filmmeldungen und neue Filme 22.10 Medium 22.20 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

- 17.00 Jugendsendung 18.00 Kinderpost 19.10 Tierfilm 19.25 Herr und Frau Detektiv, Filmfolge NCRV: 20.00 Tagesschau 20.30 Das Gesetz des Stärkeren, Fortsetzungsfilm (4) 20.50 Belagerung von Syrakus, Film 22.20 Nachrichten

FREITAG: 22. Mai

- BRÜSSEL u. LÜTTICH 18.30 Nachrichten 18.33 Englisch-Kursus 19.00 Kath. Sendung 19.30 Zeichenfilme 19.40 Rocabole, Filmfeuilleton 20.00 Tagesschau 20.30 Die Kamera erforscht die Zeit: Die Tragödie von Mayerling 22.30 Magazin für Kunst, Literatur und Schauspiel 23.00 Tagesschau

Deutsches Fernsehen I

- 10.00 Nachrichten 10.20 Herzlich willkommen im Kitchin, Spielfilm 10.00 Nachrichten 10.05 Intermezzo 10.20 Herzlich willkommen im Kitchin, Spielfilm 10.00 Nachrichten mit vorgestern Gesundheit 12.00 Das aktuelle Magazin 17.00 Wir lernen diskutieren 18.05 Vorschau 18.10 Nachrichten der Tagesschau 18.30 Hier und heute 19.12 Intermezzo - Beginn 19.15 Neues intimes Theater 19.45 Kleine Serenade 20.00 Tagesschau - Das Wetter morgen 20.15 Prisma des Westens 20.15 Schwarze Alma Mater Westafrikas neue akademische Gesellschaft 21.00 Ein Fall für Michael Shayne Die Raben 21.45 Tagesschau - Das Wetter morgen 22.00 Berichte aus Bonn 22.15 Mord im Dom - Von T.S. Eliot

Holländisches Fernsehen

- NCRV: 19.30 Bernhard der Bär, Kinderfilm 19.35 Zukunftsmusik für die Jugend NTS: 20.00 Tagesschau NCRV: 20.20 Beverly Hillsilles, Film 20.50 Achtung! Aktuelles 21.30 Bunte Unterhaltung 22.00 „999“, Kriminalfilmfolge 22.25 Gemeinschaftssingen in Emmeoord

Flämisches Fernsehen

- 14.05 Schulfernsehen 19.00 Jugendfilm 19.15 Zeichenfilm 19.25 Für die Jugend 19.55 Sport 20.00 Tagesschau 20.20 Des Teufels Bilderbuch, Lustspiel 21.45 Tagesschau 21.55 Susan Starr, Filmreportage der amerikanischen Fernsehreihe „The living camera“

Luxemburger Fernsehen

- 19.00 Kochrezept 19.25 Herr Piper 20.00 Tagesschau 20.30 Das Gesetz des Stärkeren, Fortsetzungsfilm (5) 20.50 Rendezvous in Luxemburg 21.35 Guten Tag, Herr Kommissar, Kriminalfilm 22.00 Catch-Rückblende 22.30 Nachrichten

SAMSTAG: 23. Mai

BRÜSSEL u. LÜTTICH

- 18.30 Nachrichten 18.33 Die Welt der Tiere 19.00 Quiz für die Jugend 19.30 „999“, Kriminalfilmfolge 20.00 Tagesschau 20.30 Der Kaiserwalzer, Film 22.15 American Folk Blues Festival 23.15 Tagesschau

Deutsches Fernsehen I

- 10.00 Nachrichten 10.05 Tagesschau 10.20 30 Minuten Aufenthalt Flughafen Lohausen 10.50 Bestgheim, Bild einer Kleinstadt 11.35 Antonio (Die Erlebnisse eines kleinen Jungen 12.00 Das aktuelle Magazin 14.30 ABC und Phantasie Unterhaltungssendung für Kinder 15.00 Zwei spanische Impressionen NCRV: 15.30 Das Rasthaus Berichte und Gespräche über aktuelle Verkehrsfragen 18.15 Samstagnachmittag zu Hause, buntes Allerlei 18.00 Der Markt

Wirtschaft für jedermann

- 18.30 Hier und heute 19.12 Intermezzo - Beginn 19.15 Die Laubenspieker 19.45 Moment mal... 20.00 Tagesschau - Das Wetter morgen 20.15 Prisma des Westens 20.15 Werner Müllers Schlagzeugkonzert 21.45 Tagesschau - Das Wetter morgen 22.00 Preis des Roten Spielfilm

Holländisches Fernsehen

- VARA: 15.00 It's in the air, Film 16.30 Sport 17.00 Für die Kinder 19.30 Jim-Beckus-Film NTS: 20.00 Tagesschau VARA: 20.20 Aktuelles 20.45 Schallplatten und 21.15 Dick-Powell-Film 22.05 Satirische Sendung NTS: 22.45 Tagesschau

Flämisches Fernsehen

- 10.00 Volkshochschule 17.00 Für die Kleinsten 17.20 Jugendlernsehen 17.45 Schulfernsehen 19.00 Zeichenfilme 19.25 Aus der Tierwelt 19.55 Sport 20.00 Tagesschau 20.20 Der Vater der Braut, Filmfolge 20.45 Pro und contra, Unterhaltungssendung 21.35 Echo 22.05 Der 37. Polizeirevier, Filmfolge 22.55 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

- 17.00 Zeichenfilm 17.20 Fußball-Länderspiel, Über Frankreich in Budapest 19.20 Sportsendung 19.30 Rocabole, Filmfolge 20.00 Tagesschau 20.30 Die Landpolizei, Film 20.50 Don Juan, Film 22.20 Nachrichten

Donnerstag, den 21. Mai

»Hast du das Brot mitgebracht, Junge?«

Die Geschichte eines Mannes, der nach vierzig Jahren heimkehrte

Ewald wurde, wie jeden Tag, auch heute wieder von seiner Mutter fortgeschickt, ein Brot einzukaufen. Ewalds Mutter war eine resolute Frau, sie wollte ihren Jungen zu einem tüchtigen Menschen erziehen, er soll nicht trinken...

Angelleidenschaft an den verkehrten Fisch geraten. Das sprach sich herum bei der Inspektion an Land, es mußte nicht lange dauern, bis er selbst auf der Brücke einer Viermast-Bark stand...

übergab das Schiff dem Ersten und ging an Land. Mit dem schweren Schritt des altgedienten Tiefwassermatrosen.

Ja, und da stand das Haus, ein wenig windschief schien es geworden zu sein, und die Fensterläden konnten Farbe vertragen und der Gartenzaun auch.

„Wer ist das?“ rief eine Stimme aus der Stube. „Ich bin's, Ewald!“ - „Hast du das Brot mitgebracht?“ fragte die Stimme.

Rosiger Idealismus

Ein schwedischer Journalist fragte Ernest Hemingway, ob er Idealist sei. „Wie kommen Sie denn darauf?“, entgegnete ihm der Schriftsteller, „ein Idealist ist ein Mann, der aus der Tatsache, daß die Rose besser riecht als der Kohl, darauf schließt, eine Suppe aus Rosen müsse auch besser schmecken.“

Ein ganz neuer Stoff

Bei einer Cocktail-Party fragte ein Journalist Ernest Hemingway nach seinen nächsten Plänen. „Ich schreibe einen Roman.“ „Darf man das Thema wissen?“ - „Gewiß. Es handelt sich um einen ganz neuen Stoff. Ich bin durch den Film darauf gekommen, den man nach einer meiner Erzählungen gedreht hat.“

Der Betrug

innerlich zu dem kleinen Geschöpf im Bett, „verzeih mir dieses eine Mal und nun schrei!“ Chuck fing plötzlich und mit wachsender Lautstärke zu schreien an, als er die beiden Menschen auf sich zukommen sah.

Kurz notiert

Den amerikanischen Rekord im Vielessen schlug Ernie Ladd aus San Diego. Bei einem Wettbewerb verdrückte er 9,20 Kilo Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Obst und Käse, 1,50 Kilo mehr als der beste andere Konkurrent. Ladd ist Fußball-Profi.

Herrn Schemmerlings große Rede

Die tragische Geschichte ein\*r folgenschweren Verwechslung

Als Herr Schemmerling in den Vorstand des neugegründeten Interessenverbandes berufen wurde, setzte er sich noch am gleichen Abend an den Schreibtisch, um die Antrittsrede auszuarbeiten. Eine Woche später gab es im Familienkreise niemand mehr, der nicht den ganzen Wortlaut der achtzehnteiligen Rede auswendig konnte.

Ob dieses so gut war wie das erste konnte niemand sagen, denn als Herr Schemmerling vom Schreibtisch aufstand, half ihm die Gattin schon in den Mantel. Es war höchste Zeit.

Herr Schemmerling betrat den Saal und legte unauffällig sein Manuskript auf das Podium. Es beruhigte ihn kolossal, daß der Präsident ein gleiches tat. „Also“, klopfte der Präsident Herrn Schemmerling auf die Schulter, „ich leite den Abend ein und erteile Ihnen im Anschluß daran das Wort.“

„Was ist denn los mit Ihnen?“ rüttelte der Präsident an seine Schulter. „Haben Sie Lampenfieber?“ „Entschuldigen Sie vielmals“, stotterte Herr Schemmerling, „aber Sie haben versehentlich meine Rede vorgelesen!“

Der Filmschauspieler und der Orden

Ich saß im „Atelier“, als der Schauspieler, den ich wohl in zahlreichen Filmen, aber noch nie persönlich zu Gesicht bekommen hatte, aufgeregt in die Bar stürzte und nach einem doppelten Kognak schrie.

„Ist ein Filmvorhaben geplatzt?“ „Noch schlimmer!“ „Noch schlimmer? Dann kann es nur eines sein: der Gagenstopp ist Wirklichkeit geworden.“ Er winkte ab. „Ammenmärchen zum Kindererschrecken! Aber was heute über mich in der Zeitung steht, dich gedruckt noch dazu - ich bin bliamiert vor der ganzen Welt. Kein Hund nimmt mehr ein Stück Brot von mir.“

„Gott weiß wo...“

Kleine Geschichten um Mark Twain

Als eines Abends in New York Freunde von Mark Twain beisammensaßen, fiel ihnen ein, daß der Dichter an diesem Tag Geburtstag hatte. Sie beschlossen, ihm einen Glückwunschbrief zu übersenden, aber keiner von ihnen wußte, auf welchem Winkel des Globus er sich gerade aufhielt.

Als einst Mark Twain von seinem Nachbarn ein Buch ausleihen wollte, sagte dieser: „Aber recht gern, Mister Clemens, selbstverständlich. Allerdings muß ich Sie bitten, es hier bei mir zu lesen. Sie wissen, daß es mein Prinzip ist, kein Buch zu verleihen.“

Jeden dritten Tag rote Rosen

Das Risiko des Kommissars

dungen zu reden. Der Konsul aber wurde von Tag zu Tag nervöser. Wieder stand er, es war etwa um die neunte Morgenstunde, hinter dem Vorhang seines Arbeitszimmers und sah auf die Stufen vor dem Haus. Jetzt mußte sie kommen... Richtig, da bog auch bereits ein Mädchen zum Haus ein, einen verhüllten Strauß in der Hand.

Jeden dritten Tag rote Rosen

Das Risiko des Kommissars

„Immer sind es rote Rosen. Weiß der Teufel, was das bedeuten soll. Erst dachte ich an einen schlechten Scherz. Mittlerweile aber ist mir die Sache lästig geworden.“ „Wer der Absender sein könnte, wissen Sie nicht?“ fragte der Kommissar.

Jeden dritten Tag rote Rosen

Das Risiko des Kommissars

„Würden Sie mich einmal aufsuchen, vielleicht gleich jetzt?“ fragte der Konsul, als er mit dem Kommissar Hofbert verbunden worden war. „Ich möchte mich gerne einmal mit Ihnen unterhalten. Eventuell können Sie mir behilflich sein.“

Jeden dritten Tag rote Rosen

Das Risiko des Kommissars

„Aber keineswegs“, meinte Kommissar Hofbert nachdenklich. „Ich kannte einen solchen Fall. Er war so merkwürdig wie einfach. Es drehte sich um einen eifersüchtigen Ehemann. Er vergiftete die Dornen eines Rosenstraußes, den er seiner Frau in die Hand drückte, als er erfahren hatte, daß sie sich von ihm scheiden lassen wollte.“

Jeden dritten Tag rote Rosen

Das Risiko des Kommissars

„Und der Täter“, sagte der Konsul heiser, „hat man ihn des Mordes überführt?“ „Noch nicht“, meinte der Kommissar, „aber ich verhafte Sie wegen Mordes an Ihrer Frau - Herr Konsul.“

Advertisement for 'DIT N' and 'MEDY' with text: 'u. somit vor allem ERHEIT', '3 - 3,30 %', '75 - 6,39 % Ertrag', 'MEDY: Fr. Ludes-Bragard', 'Nic Arens', 'Peter Schwall', 'Jos. Heneaux'.

Advertisement for 'Holländisches Fernsehen' with a list of programs: '18.30 Hier und heute', '19.12 Intermzzo - Beginn', '19.15 Die Laubenspieper', '19.45 Moment mal...', '20.00 Tagesschau - Das Wort morgen', '20.15 Prisma des Westens', '20.15 Werner Müllers Schlagerngazin', '21.45 Tagesschau - Das Wort morgen', 'anschießend: „Das Wort zum Sonntag“', '22.00 Der Preis des Ruhms Spielfilm'.

Advertisement for 'Flämisches Fernsehen' with a list of programs: '10.00 Volkshochschule', '17.00 Für die Kleinsten', '17.20 Jugendfernsehen', '17.45 Schulfernsehen', '19.30 Zeichenfilme', '19.25 Aus der Tierwelt', '19.55 Sport', '20.00 Tagesschau', '20.20 Der Vater der Braut, Filmfolge', '20.45 Pro und contra, Unterhaltungsendung', '21.35 Edo', '21.45 Der 37. Polizeibezirk, Kriminalfolge', '22.55 Tagesschau'.

Advertisement for 'Luxemburger Fernsehen' with a list of programs: '17.00 Zeichenfilm', '17.20 Fußball-Länderspiel Ungarn-Frankreich in Budapest', '19.20 Sportsendung', '19.30 Rocambole, Filmfolge', '20.00 Tagesschau', '20.30 Die Landpolizei, Filmfolge', '20.50 Don Juan, Film', '22.20 Nachrichten'.

## Wenn der Ausguß verstopft ist ...

### Selbsthilfe bei kleinen Schäden im Haushalt

Auf einfache Weise kann man wackelnde Türschloßkästen wieder festmachen. Meist wackeln die Kästen, weil die Schraubenlöcher zu groß sind, wodurch die Schrauben nicht mehr halten. Wenn man die Schraubenlöcher mit einem in der Drogerie zu kaufenden Holzkit oder mit kleinen Holzkeilen verschließt und dann die Schrauben wieder eindrehet, ist das kleine Malheur behoben.

Wenn der Ausguß verstopft ist, was leider immer mal wieder passiert, versuche man erst einmal, mit einem kräftigen Stahldraht durchzustößen. Hilft das nicht, dann schraubt man den Zapfen unten an der Biegung des Ablaufes ab, nachdem man einen Eimer daruntergestellt hat, nimmt das Ablaufsieb heraus und versucht nun erneut, mit dem Stahl-

Quetschenden Türschloßes rückt man folgendermaßen zu Leibe: Man nimmt das Schutzblech ab und gibt alle beweglichen Teile des Türschloßes mit einer Gänsefeder. Ist das Schloß in der Tür versenkt, wird meistens anderes übrigbleiben, als es auszuschrauben und dann zu ölen.

An alten Fenstern bröckelt der Fensterkitt ab. Dadurch lockern sich die Fensterscheiben. Will man die Fenster selber neu einkitten, muß man erst alte Kittreste mit einem kleinen Stemmeisen oder einem Schraubenzieher entfernen und die Kittstellen dann mit einer Stahlbürste abbürsten. Der neue Fensterkitt, den man gekauft hat, wird mit etwas Leinöl (falls er nicht gut knebtbar ist) weich gemacht, zu einer kleinen und dünnen Wurst gedreht und geknetet und dann auf die zu kittenden Stellen gedrückt. Mit einer Spachtel wird der Kitt dann gleichmäßig glatt gestrichen.

Schmale Ritzen oder Fugen in Holzfußböden kann man mit Holzkit ausstreichen. Man achte darauf, daß der Kitt ganz glatt gestrichen wird, und zwar genau in Fußbodenhöhe.

Treten Risse im Linoleum auf, werden sie mit Hartparaffin ausgefüllt. Sauberes Glätten ist erforderlich.

### Die Frau im Sprichwort

Eine Frau kann mit dem Fingerhut mehr verschütten, als ein Mann mit dem Eimer schöpfen kann.

Frauen sparen leidenschaftlich im Kleinen, um dann im Großen zu verschwenden.

Frauenrat und Rübensaat gedeihen alle sieben Jahr.

Lobe Frauenrat, aber befolge ihn nicht! Eine Frau weiß manchmal mehr als der Teufel.

Wer eine schöne Frau, ein Haus an der Grenze und einen Weinberg an der Landstraße hat, der hat auch Krieg.

Frauen und Hennen gehen leicht in die Irre, wenn sie sich zu weit vom Hause entfernen.

Wenn die Frau häufig tanzen geht, hüpf die Magd.

draht in der Ablaufrichtung durchzustößen. Dieses Verfahren hilft fast immer. Anschließend spült man gut mit Sodawasser durch. Sehr praktisch sind übrigens die Gummisauger (in jedem besseren Haushaltungsgeheimnis zu bekommen), die man auf den verstopften Ausguß aufsetzt und dann mit dem daran angebrachten Stiel kräftig zusammendrückt und dann wieder anhebt. Die angesaugte und zusammengepreßte Luft drückt die verstopfenden Abfälle meist schnell durch.

## Gute Tips - kleine Tricks

### Kniffe und Winke für die Hausfrau

Ist eine Speise im Topf angebrannt und läßt sich die Kruste schwer entfernen, gibt man in den Topf heißes Wasser, das man einige Zeit im Topf stehen läßt. Anschließend läßt sich die Kruste verhältnismäßig leicht entfernen.

Schnürsenkel für Kinderschuhe halten sehr viel länger, wenn man sie vor dem Einziehen einige Zeit in essigsaurer Tonerde legt.

Filzhüte frischt man auf, indem man sie mit einer Lösung aus je zwei Teilen Salmiak und einem Teil Kochsalz abreibt.

Wenn man Parfüm sparen will, dann sollte man ein ganz kleines Fläschchen für den täglichen Gebrauch abfüllen, die größere Originalflasche aber ganz luftdicht verschließen. Wenn man nämlich Parfüm stets aus der großen Flasche entnimmt, dann verdunstet immer etwas, denn Parfüm verdunstet ja blitzschnell. Am besten ist es, man taucht den Flaschenhals in flüssiges Wachs.

Der Gasherd sollte täglich gereinigt werden. Kochstellen, Ueberlaufblech und, wenn er benutzt wird, auch der Backofen, werden mit warmem Seifenwasser ausgewaschen. Man läßt den Herd natürlich ganz auskühlen, ehe

man ihn säubert. Speisereste und Schmutz am Brennerkörper und Brennerdeckel werden mit Spüllauge und Bürste behandelt. Verstopfte Brenneröffnungen kann man mit einer Nadel durchstechen.

Nach jeder stark schmutzenden Hausarbeit sollte die Hausfrau ihre Hände nach gründlicher Reinigung mit etwas Glycerin einreiben.

Wenn eine Schublade klebmt, werden die Laufflächen mit Paraffin eingerieben.

Stroh- und Korbwaren werden mit der Zeit unansehnlich und schmutzig. Man reinigt sie mit Salzwasser und einer starken Bürste.

Gartenschirme und Markisen, die den Regen durchlassen, bestreicht man auf der linken Seite mit Wasserglas. Aufgespannt trocknen lassen.

Das Putzen von Möhren geht besonders schnell, wenn man sie mit einem neuen Drahtgeflechttopfreiber abreibt.

Silbersachen dürfen nicht zwischen Leinwand aufbewahrt werden, da sie sonst häßliche und nur schwer zu entfernende Flecke bekommen.



AUS WEISSEM EXOTENSTROH

mit schwarzem Unterrand und schwarz-grüner Bandmanschette und duftigem Schleier ist das elegante Pariser Modell in k s gearbeitet. — Auch das Modell r e c h t s mit geranirot ausgeglageltem, rückwärts hoch aufgeschlagenem Unterrand ist aus weißem Exotenstroh.

## Beschlafen wir die Sache noch einmal

### Vom Zeitgewinn zur Prüfung eines Wunsches

es aber auch viel leichter, sozusagen gemütlicher formulieren und sich selbst zurufen „Ueberschlafen wir's doch erst einmal!“ Es ist erstaunlich, wie anders oft am kommenden Morgen ein Wunsch aussieht, wie er manchmal ins Nichts zerfällt oder sich wandelt. Vielleicht sogar einen neuen, aber gesünderen erstehen läßt.

Wünsche sind durchaus nicht immer wirklich Gewünschtes! Sie entspringen oft einem gänzlich falschen Wunschbild.

Da ist der sonst so tapfer niedergehaltene Nachahmungstrieb, der plötzlich einmal die Herrschaft an sich reißt, da sind Erinnerungen, die einen Wunsch auslösen können, der nicht mehr zu mir, wirklich nicht! Da habe ich eben alle Gegenwärtigkeit vergessen und mich in der Erinnerung meines Ichs verloren — nicht immer, aber doch hier und da wirft der Wunsch solche Erkenntnisse um, und schon ist die Fehlausgabe da! Eine liebe Bekannte von mir, sehr impulsiv, kaufte kurzerhand, so unwahrscheinlich es klingen mag, während eines Spazierganges, und rein zufällig ein Angebot erhaltend, eine kleine Parzelle. „Wie herrlich, dieser Rasenfleck, die Obstbäume, die Blumen!“

Ja, schon nach einem Monat kam die Einsicht, „Ich allein stehende Frau hätte sie doch

nicht kaufen sollen, diese Parzelle, sie war so billig und so schön! Ich kann sie ja gar nicht bewirtschaften und bekomme auch niemanden dazu!“ Hätte sie das, wenn auch vorteilhafte, Angebot — besonders da ihr Ähnliches mit einem elektrischen Küchengerät, was wohl gut für eine Familie, aber unnützlich für eine Einzelperson war, schon passiert war — nur eine einzige Nacht überschlafen! Denn der Weiterverkauf war ein Verlust an Zeit, Geld und Nerven.

Nun ist das letztere Doppelbeispiel allerdings eines, wie es selten sein wird, denn größere Wünsche nehmen wir doch besser unter die Lupe, beschlafen sie oder halten sie sonst im Zaum. — Immerhin!

Ganz bescheiden aussehende Wünsche dagegen führen viel eher zum Fehlkau, also zur „Unsparsamkeit“. Deshalb will ich noch Wünsche für den täglichen Bedarf — ich denke an Lebensmittel — erwähnen. Wie einfach, auf Sicht Konserven im Haus zu haben und dazu noch solch gutes Werbeangebot! Gewiß, richtig, nur erst mal beschlafen, ob gerade dieses für unseren Haushalt richtig ist. Bohnen zum Beispiel, zu zehn Dosen etwa kaufen, weil sie was Gutes, weil sie billig sind und erst anderntags daran denken, daß der geliebte Ehemann ja Bohnen weder mag noch überhaupt verträgt? Was dann? Doppelt kochen — für den Hausherrn anderes als für die Familie? Oder die Dosen verschicken oder jemandem billiger abgeben? — Verlust auf jeden Fall. „Ach, hätte ich doch usw.“

Das „Ueberschlafen“, das Zeitgewinnen zur Prüfung eines Wunsches ist eine der Grundlagen zu sicherer Sparsamkeit. Natürlich schließt das nicht aus, daß es auch Situationen geben kann, wo tatsächlich schnell entschieden und gehandelt werden muß.

Aber Sparsamkeit auf jeden Fall, und nach unserer jetzigen Ueberlegung erst recht!

Anna M. Kretschmar

## Die Frauen der Spieler bekamen Heimweh

### Fußballklubs sorgen für gemeinsame Ferien

Englands Fußballklubs haben die Frauen ihrer Spieler entdeckt. Beim Transfer und Abschluß eines neuen Vertrages reden sie ein größeres Wort mit als früher. Ein Rechtsaußen spielte erst für Nottingham Forest, als seine Frau eine Wohnung erhielt, in welche die Teppiche hineinpaßten. Mancher Vertrag wurde aufgelöst, weil die Frau des Spielers Heimweh bekam.

Immer mehr Frauen begleiten ihre Männer auf Auslandstourneen. Als der FC. West Ham nach New York fuhr, wollte die Frau von Spieler Bobby Moore mit ihrer Forde Tochter auf dem Mantelrücken einen Zettel an: „Erinnert ihn an den Brief!“ Unterwegs wird Georges dauernd von freundlichen Leuten ermahnt, das Schreiben nicht zu vergessen.

Jedesmal, wenn der 72jährige George Dandridge aus einem Vorort von Birmingham einen Brief einstecken soll, heftet ihm seine Tochter auf dem Mantelrücken einen Zettel an: „Erinnert ihn an den Brief!“ Unterwegs wird Georges dauernd von freundlichen Leuten ermahnt, das Schreiben nicht zu vergessen.

## Das machen wir aus Rhabarber

### Delikate Gerichte zur Frühlingszeit

Der bescheidene Rhabarber ist ein Vitaminspender erster Ordnung. Wir sollten daher jetzt Gerichte mit Rhabarber auf den Tisch bringen.

#### Frühstücksdrink

Zutaten: 500 g Rhabarber, 125 g Zucker, abgeriebene Zitronenschale.

Jungen Rhabarber vorsichtig abziehen, kleinschneiden und mit Zucker der abgeriebenen Zitronenschale und ungefähr 1 Liter Wasser kochen. Das Getränk durchsieben, kaltstellen und jeweils am Morgen vor dem Frühstück trinken. Auch unter einen Joghurt gemischt schmeckt der Saft erfrischend.

#### Grießflammerie

Zutaten: 1 Bund Rhabarber, 1/2 Liter Milch, 4 Eßlöffel Grieß, 150 g Zucker, 1/2 Zitrone oder Orange.

Rhabarber abziehen, in Stückchen schneiden und unter Zugabe von wenig Wasser, Zucker Saft und Schale der Zitrone oder Orange dick einkochen. Die Hälfte des Rhabarbers mit Milch verdünnen, nochmals aufkochen, Grieß unterrühren und das Ganze leicht dick werden lassen. Ueber den Flammerie eine warme Schokoladensauce gießen und mit einer

Schaummasse aus 1 Eiweiß, 1/2 Tasse Zucker und 1/2—1 Tasse Rhabarbersaft (alles schaumig schlagen) verzieren.

#### Rhabarbergrütze

Zutaten: 2 Bund Rhabarber, 1 Zitrone, 250 g Zucker, 100 g körnig gekochten Reis. Rhabarber schälen, in 2 cm lange Stücke schneiden, mit der abgeriebenen Zitronenschale sowie dem Zucker und 1/4 Liter Wasser zum Kochen bringen. Dick einkochen und dann den Reis darunterermengen. Grütze etwas erkalten lassen, in eine ausgespülte Glasschüssel füllen und kühl stellen. Mit einer Vanillesauce servieren.

#### Rhabarbersalat

Zutaten: 2 Bund Rhabarber, 2—3 Bananen, 2—3 Orangen, Zucker, geriebene Haselnüsse, 1/2 kleine Dose Kondensmilch, 1 Päckchen Vanillezucker. Rhabarber abziehen, in kleine Stücke schneiden und mit kleingeschnittenen Bananen und Orangen sowie genügend Zucker und geriebenen Haselnüssen mischen. Kondensmilch in einem Rührgerät oder mit einem Schneebesen cremig schlagen. Vanillezucker dazugeben und den Schaum über dem Salat anrichten.

## Die Karotte als Schönheitsmittel

### Packungen und Bäder verjüngen die Haut



Die Karotte ist nicht nur mit dem so wichtigen Vitamin A versehen, sie hat sozusagen ihre eigene Wirkstoffkombination, das Karotin.

Zudem ist sie billig und innerlich wie äußerlich als kosmetisches Stützmittel zu verwenden. Ein Glas Karottensaft, dreimal in der Woche getrunken, übt eine verjüngende, stärkende, straffende Wirkung auf den Teint aus. Roh gerieben sind sie eine wohlschmeckende, nahrhafte Vorpeise.

Außerlich angewendet, ist die Karotte für den Teint, besonders für die zur Erschlaffung neigende Halspartie, eine wunderbare Sache. An Karottenpackungen gibt es verschiedene.

Da ist beispielsweise die mit Honig. Gesicht und Hals werden gründlichst gereinigt. Dann streicht man den Brei aus geriebenen Karotten, einem Löffel Honig, gebunden mit Hafer- oder Sojabohnenmehl, auf Mull, legt ihn auf Gesicht und Hals und wartet in liegender, völlig entspannter Lage die 15 Minuten dauernde Einwirkungszeit ab.

Bei sehr trockener Haut wird nach der Reinigung die Augenpartie reichlich mit Nährcreme versorgt, das Gesicht und der Hals mit derselben Creme geglättet und dann erst wird die Packung aufgelegt. Danach wäscht man die Packung wasserschleudend oder, noch besser, mit einer Handbrause lauwarm ab.

Bei fetter, zu Mitessern neigender Haut wäscht man Hände, Gesicht und Hals mit fast heißem Borwasser, cremt nur die Augenpartie und trägt eine Maske aus einem Eiklar, einem Kaffeelöffel Karottensaft und der gleichen Menge Weizenmehl mit einem Pinsel auf. Man wartet das Trockenwerden und Spannen ebenfalls in liegender und entspannter Lage ab. Dann wird zwar gründlich, aber ohne Gewaltanwendung abgewaschen. Zum Schluß kalt nachschwemmen.



Versteht in...  
S...  
Zur...  
L...  
E...  
A...  
B...  
C...  
D...  
E...  
F...  
G...  
H...  
I...  
J...  
K...  
L...  
M...  
N...  
O...  
P...  
Q...  
R...  
S...  
T...  
U...  
V...  
W...  
X...  
Y...  
Z...

Die...  
S...  
Zur...  
L...  
E...  
A...  
B...  
C...  
D...  
E...  
F...  
G...  
H...  
I...  
J...  
K...  
L...  
M...  
N...  
O...  
P...  
Q...  
R...  
S...  
T...  
U...  
V...  
W...  
X...  
Y...  
Z...

Versteht in...  
S...  
Zur...  
L...  
E...  
A...  
B...  
C...  
D...  
E...  
F...  
G...  
H...  
I...  
J...  
K...  
L...  
M...  
N...  
O...  
P...  
Q...  
R...  
S...  
T...  
U...  
V...  
W...  
X...  
Y...  
Z...



